

# PUPPE.

PUPPENTHEATER MAGDEBURG JOURNAL ::: 8 ::: SPIELZEIT 2010)11 anders:leben



der kleine onkel aus die geschichte vom kleinen onkel

  
**puppen  
theater**  
magdeburg

04 :: **lampenfieber**  
die geschichte vom kleinen onkel

06 :: **menschenbild**  
gerhild reinhold vom bahnssteig des lebens

07 :: **lampenfieber**  
ottos welt oder wie man kaiser wird

08 :: **la notte**  
... zu neuen ufern!

09 :: **gastarbeiter**  
wieland jagodzinski  
der puppenspielauslandsbeauftragte

10 :: **((un)heilig**  
9. internationales figurentheater-  
festival blickwechsel

12 :: **mutmacher**  
figuren.theater.jugend.club startet open air

12 :: **villa p.**  
patentierte puppen &  
puppige paten

14 :: **unterwegs**  
stuttgart, wies (a), hohenems (a),  
frankfurt am main

15 :: **rappelkiste**  
lesen was war und kommen wird



### Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Nachmittags im Café: Die Tische sind besetzt, an den kreisrunden oder eckigen, braunen Tischplatten drängen sich die Gäste bei Cappuccino, Modegetränken und Himbeerschnitte. Vorne links sitzen zwei Männer im Anzug und debattieren über Kommunalpolitik. Ein Paar kommt kinderwagenschiebend herein und lässt sich in trauter Zweisamkeit am letzten freien Tischchen nieder. Ein junger Mann versucht immer näher an seine Angebetete auf der Bank heranzurücken – es scheint ihr zu gefallen. Zwei weißhaarige Damen treffen sich wie jeden Dienstag, um über Familie, Hunde, Krankheiten zu plaudern. Der Kaffeeduft diffundiert durch die Gesprächsmembranen, durchschiffte allein von der Bedienung. Nur ein einzelner Mensch sitzt, über sein Notebook verbunden mit der restlichen Welt, im Schein des Displays alleine und löffelt Milchschaum.

Es ist schon ein Paradoxon: Wir sprechen von Massenmedien, aber jeder sitzt vor dem heimischen Bildschirm auf sich allein gestellt und erlebt das Internet auf seine persönliche Art. Das ist sicherlich gerade ein Vorteil für Menschen, die das Haus nicht mehr verlassen können und dank der segensreichen Kontaktmöglichkeiten wieder die Chance haben, an einem außerhäuslichen Leben teilzunehmen. Und für die anderen, die auf die Straße gehen könnten?

Für die hat das Wort „Freundschaft“ in seiner digitalen Perversion einen faden Beigeschmack bekommen. Freunde hat man nicht, man sammelt sie, hält sie mit belanglosen Kommentaren bei Laune und erklärt ihnen per Button, dass einem etwas gefällt. Und ja, der Effekt ist vielleicht tatsächlich, dass sich der User zunächst weniger einsam fühlt, da er nur auf seinen Account schauen muss, wer gerade alles mit ihm kommunizieren will. Dabei ist die digitale Welt aber wie jede Modeerscheinung Ausdruck der Gesellschaft: Beziehungen werden zu Netzwerken, in denen genau abgewägt wird, welcher Mensch mir und meiner Zukunft nützt und welcher nicht. Daneben ist es sicherlich die Simplizität der Freundespflege, die attraktiv erscheint: Freunde in der analogen Welt sind weitaus schwieriger zu finden und zufrieden zu stellen. Wenn ich meine Urlaubsfotos hochlade, kann sich jeder, wenn er gerade Zeit hat, durchklicken, und ich muss nicht erst umständlich mit Abzügen ins heimische Wohnzimmer laden, wohin meine Freunde, die dank ihrer Flexibilität nach Uruguay ausgewandert sind, sowieso nicht den Weg finden würden. Und man braucht so unendlich lange, bis man wirklich von Freundschaft sprechen kann: „Ich mag dich“ zu klicken ist leichter, als es dem Gegenüber zu sagen. Genauso wie es schwerer wiegt, reale Freunde zu verlieren – da hilft kein Klick auf „Blocken“ und auf „Löschen“.

Solange im Café dann aber doch nicht nur Menschen vor ihrem eigenen Rechner sitzen, besteht ja durchaus noch die Hoffnung, dass wir trotz Single-Generation die ökonomische Unsinnigkeit der Freundschaft nicht verlernen. Also: Auf ins Café! Sie können sich ja übers Netz verabreden. Schöne Stunden wünscht das Ensemble des Puppentheaters der Stadt Magdeburg.

Ihr Tim Sandweg, Dramaturg

# die geschichte vom kleinen onkel

freundessuche

## DIE GESCHICHTE VOM KLEINEN ONKEL

für Menschen ab 4

REGIE Nis Søgaaard

PUPPEN Barbara

Weinhold BÜHNE

Suen Nahrstedt SPIEL

Astrid Kjaer Jensen,

Gerhild Reinhold,

Susanne Søgaaard,

Frank A. Engel

PREMIERE 05.06.2011

BEGINN 15.00 Uhr

TERMINE 08.06. |

09.06.2011 BEGINN

9.00 Uhr und 10.30 Uhr |

19.06.2011 BEGINN

15.00 Uhr

Eine Eingangsfrage: Um wie viel Prozent steigt statistisch gesehen das Glücksgefühl durch ein 10.000 \$ höheres Jahreseinkommen und um wie viel durch einen glücklichen Freund? Die Antwort: Während das Geld gerade einmal 2% Zugewinn verbuchen kann, bringt der Freund das Siebeneinhalbfache ein. Das hört sich – so auf Zahlen zusammengestaucht – zunächst einmal theoretisch und rationell an, zeigt aber andererseits den Wert einer stabilen und zufrieden stellenden Freundschaft für das Wohlbefinden. Dass Einsamkeit und körperliche Gesundheit miteinander zusammenhängen, zeigen verschiedene Studien: Auf den Körper hat es den gleichen Effekt, jeden Tag 15 Zigaretten zu rauchen oder einsam zu sein. Selbst die Lebenserwartung sinkt bei einsamen Menschen. Dabei muss jemand, der alleine lebt, natürlich nicht zwangsläufig unzufrieden mit diesem Zustand sein – Alleinesein kann sich sogar förderlich auf die Kreativität, die Konzentration, das Lernen auswirken. Problematisch wird es dort, wo man beginnt, darunter zu leiden.

Und schon sind wir beim kleinen Onkel, der nicht nur gering von Wuchs sondern auch ungewöhnlich korpulent war. Die anderen Onkel liefen an ihm vorbei, weil er langsamer vorankam als sie, und die kläffenden Hunde bissen ihm in die Hacken. Die Figur stammt aus der Feder der schwedischen Kinderbuchautorin Barbro Lindgren-Enskog. Ihre Bildergeschichten, für die sie mit dem Astrid-Lindgren-Preis und der Nils-Holgersson-Plakette ausgezeichnet wurde, beschäftigen sich einfühlsam mit Problemen aus der Lebenswelt von Kindern. So eben auch: Freundschaft. Wie findet man Freunde? Zunächst einmal stellt der kleine Onkel fest, dass er selbst aktiv werden muss. So heftet er Zettel an alle Bäume seiner Stadt mit einer Suchanzeige beschrieben: „Kleiner einsamer Onkel sucht einen Freund.“ Damit macht er einen ersten Schritt raus aus dem Teufelskreis der Isolation, der entsteht, wenn aufgrund des Einsamkeitsgefühls die sozialen Fähigkeiten nicht eingesetzt werden. Diese Freundessuche ist vielleicht etwas ungewöhnlich, gerade in der Onkel-Welt. Hier laufen Männer im grau-blauen Anzug durch die Straßen, stets das Handy in der einen, den Aktenkoffer in der anderen Hand. Daraus auszubrechen und nicht mitzumachen, stellt sichtlich eine große Überwindung dar – doch so findet der kleine Onkel Freunde, Hund und Mädchen, die genauso wenig in diese monotone Gesellschaft passen.

Nis Søgaaard setzt sich in seiner zweiten Regiearbeit intensiv mit der Tischpuppe auseinander, die hier im Fokus des Geschehens steht. Auf einer breiten Spielfläche entstehen mit einfachen Formen die Stadt, das Zuhause, die Straße. Statt über Sprache erzählen uns die Puppen über ihre Bewegungen poetisch die Geschichte und lassen uns an den Gefühlen teilhaben. Die Palette der Stimmungen ist beim Freundefinden naturgemäß sehr breit, denn gerade mit den vertrauten Menschen geht man durch alle Gemütslagen: Wenn man sich kennen lernt, nähert oder auch feststellen muss, dass im Herzen Platz für zwei Freunde ist. Auch im Herzen eines Hundes. Der kleine Onkel wird es sehen. Und gleich 30 % glücklicher sein. (ts)

jedem  
anfang  
wohnt  
ein  
zauber  
inne ...



gerhild  
reinhold  
vom bahnsteig des lebens

Da leuchtet etwas, da wird's einem warm ums Herz und es liegt was in der Luft, das wie Vertrautheit und Frieden klingt. Wir sitzen in der Künstlergarderobe, Gerhild Reinhold und ich, und um uns herum ist gar nichts mehr. Ist wie ein bisschen Ehrfurcht vor einer besonderen Frau, Puppenspielerin, Künstlerin, die ein ganzes Leben ihrer größten Leidenschaft gewidmet hat: dem Figuren- und Marionettenspiel, dem Gesang, der Musik, der Kunst.

Und dabei war dieser Weg zwar durch ihre Eltern und besonders den Vater als Schauspieler mit großer Liebe zum Puppenspiel fast schon vorgezeichnet. Aber Gerhild wäre beinahe auf der Schienenstrecke als Eisenbahnerin – also einem anständigen Beruf mit Aussicht aufs Abitur – geblieben. Das war Ende der 60er Jahre in Zwickau und Gerhild träumte währenddessen von einer Karriere beim Ballett. Als eine kleine Welt aufgrund körperlicher Norm-Maße zerbrechen wollte, zog

der Vater ihr richtige Schuhe an und brachte Gerhild ins „Puppentheater Zwickau“. Und plötzlich war es da: Das ganz große Gefühl von Freiheit, sich auf der Bühne austassen zu können, ihre Phantasien auszuleben, auf Tourneen unterwegs zu sein, etwas nicht nur darzustellen, sondern auch ... zu sein.

Und dann ging alles ganz schnell: Ein Puppenspielstudiengang wurde 1971 in Berlin eröffnet und Gerhild, die schon immer von allem Neuen fasziniert und begeistert war, schrieb sich hochmotiviert ein. 1974 schloss sie ihr Studium als eine der ersten „offiziellen Puppenspielerinnen“ ab. Wie so viele andere, die „ihren“ Weg gefunden hatten, wollte auch sie die Welt ein bisschen schöner und besser machen und zog fest engagiert ins Puppentheater Dessau ein. Die ganze große Welt des Puppentheaters sollte noch größer werden, als 1977 ein verlockendes Angebot aus Magdeburg kam. Und wieder standen ein neuer Anfang, neuer Zauber mit neuen

Möglichkeiten bevor. Natürlich sind in einem Theater die Wege nicht so geradlinig wie auf vorbestimmten Bahngleisen und sie sah sich oft inmitten kleinerer und größerer Turbulenzen aus eigenen Vorstellungen, Maßgaben und vielen Meinungen, denen sie sich mit Mut und Beharrlichkeit aussetzte.

Die große Liebe zum Puppen- und Figurenspiel ließ sie alles gekonnt auf- und mitnehmen, in die richtigen Bahnen lenken und immer wieder in Erfolge ummünzen. In unzähligen Inszenierungen, auf Gastspielen im In- und Ausland und auf den Festivals unseres Genres hat sie vielfach unter Beweis gestellt, dass eine gewisse Geradlinigkeit und Basis so falsch nicht sein können, wenn es darum geht, sich selbst zu positionieren, zu profilieren, um letztlich vor dem staunenden Publikum zu brillieren. Und das Publikum hat sie in ihren 34 Jahren als Spielerin am Magdeburger Puppentheater immer auf ihrer Seite gehabt, sei es beim **RABEN** von Gozzi, bei **JOSA MIT DER ZAUBERFIDEL, BEI NOAH UND SEINER ARCHE, BURATTINO** [...] oder Inszenierungen, bei denen sie selbst an der Geschichte mitschrieb, wie bei **ANNE SEXTON** – einem Konglomerat aus Genie und Wahnsinn. Und ganz aktuell spielt sie in **RICHARD III.** und der **GESCHICHTE VOM**

**KLEINEN ONKEL.** Die Liste ist lang und hochinteressant. Auch wenn Gerhild zum Ende dieser Spielzeit in den Ruhestand geht, freuen wir uns, sie weiterhin als Gastspielerin begrüßen zu dürfen. In diesem Moment des nahenden Abschieds, der auch gleichzeitig bedeutet, endlich mehr Zeit für Familie, Sauna und Yoga zu haben, tut sich bereits etwas Neues im Puppentheater auf: Die Figurenspielsammlung Mitteldeutschland steht auf Ihrem Fahrplan. Im Bereich Forschung wird sie ihre ganzen Erfahrungen und ihr unglaubliches Wissen einfließen lassen und so auch den nachrutschenden Generationen Ideen, Hintergründe und Informationen mit auf den Weg geben, die man sich allein nur sehr schwer aneignen kann.

Da sitzt sie nun, die muntere, aufmerksame Gerhild, plaudert aus ihrem Leben und begeistert von dem, was sie jetzt vorhat. Ich hab ein bisschen das Gefühl, sie muss bei ihrer Altersangabe gemogelt haben. Woher dieser permanente Antrieb? Diese ausgeprägte Motivation? Wars die Eisenbahn? Das Puppenspiel? Das Publikum? Sie blinzelt mich belustigt an und ich verstehe: „Kommt immer auf Sichtweise und Treibstoff an und die Fähigkeit, den Zauber eines jeden Anfangs zu begreifen.“ (jd)

Das erstmals 2002 am Puppentheater inszenierte Mittelalter-Spektakel **OTTOS WELT ODER WIE MAN KAISER WIRD** aus der Feder von Kay Wuschek erlebt in diesem Sommer seine Renaissance. Schließlich sind wir, dank der Dachmarkenkampagne, nun alle ein bisschen Otto. Was?! Sie noch nicht? – Dann laden wir Sie ein: Erleben Sie an einem lauschigen Sommerabend fröhliche Spielleute, ein mittelalterliches Gelage an langen Tafeln sowie ein Marionettentheaterstück über Otto I. – den Großen, den Helden, das Idol, den Kämpfer, den Liebenden. Den Einen, dem es gelang, über 1000 Jahre nach seiner Lebzeit, zur Identifikationsfigur einer ganzen Stadt zu werden! Begeben Sie sich mit uns auf eine Reise in

das „dunkle Zeitalter“. Stellen Sie sich vor: Wir befinden uns im Jahr 950 nach Christus. Otto I. setzt gerade alles daran, römisch-deutscher Kaiser zu werden. Sie haben eine Einladung zu einem festlichen Gelage zur Lobpreisung des Sommers erhalten und freuen sich auf die Spielleute, die Ihnen mit theatralen und musikalischen Darbietungen, Gaukeleien und Moritaten das Leben des großen Herrschers erzählen. Sie ertappen sich dabei, dass Sie Ihrem Nachbarn mit bloßen Händen das gebratene Fleisch vom Teller entwenden, sich genüsslich in den Mund stopfen und sich danach alle zehn Finger ablecken. Ausgelassene Stimmung herrscht und wird durch den Wohlgenuss von

„Hopfenblütentee“ und Rebensaft immer heiterer: „Ein Hoch auf unseren Otto“, ruft der Nachbar und prostet Ihnen zu, woraufhin die gesamte Tafel aufsteht und den Trinkspruch erwidert. Während Sie den Spielleuten der Gruppe „Fogelvrei“ und den Puppenspielern zusehen, bemerken Sie folgendes: Einerseits bewundern Sie diese, denn Sie erfahren durch dieses „fahrende Volk“ sehr kurzweilig präsentiert alle Neuigkeiten aus Stadt und Land. Andererseits dürfen Sie sich diese Bewunderung keinesfalls anmerken lassen, denn diese Spielleute sind rechtlos, vogelfrei und fristen ohne Zweifel ein Vagabundendasein. Sie als rechtschaffender Bürger möchten nichts mit diesen „Vaganten“ zu tun haben ... Doch

Halt! Stopp! Wir befinden uns ja gar nicht im Mittelalter. Sie sitzen ja gar nicht in einem Burghof im Jahr 950, sondern im Hof des Puppentheaters, und es ist der Sommer 2011 ... Doch dann wird die nächste Moritaten-Tafel umgeklappt, eine Bilderfolge zu der im Bänkelgesang das Thema Liebe oder andere Freuden des kleinen Mannes angestimmt werden. Nun betritt erneut die Otto-Marionette den Pferdeholzwagen, der als Bühne dient. Sie verfolgen gespannt seinen Kampf gegen Horka, den Ungarn, und denken: „Ach, wie schön! Die großen Holzmarionetten, die Lieder, die Speisen, die Getränke, die netten Leute an der Tafel! So muss das damals gewesen sein. Es ist eine wahrlich mittelalterlich-roman(t)ische Nacht.“ (sg)

## ottos welt oder wie man kaiser wird

zeitreise ins mittelalter – roman(t)ische nächte im hof

**OTTOS WELT ODER WIE MAN KAISER WIRD** für Menschen ab 12  
REGIE Frank A. Engel  
PUPPEN Olaf Randel  
SPIEL Gabriele Grauer / Margit Hallmann, Annika Petzold, Pascal Martinoli  
VORPROGRAMM „Fogelvrei Produktionen“, Compagney für kreativen Anachronismus  
PREMIERE 09.07.2011 BEGINN 20.30 Uhr  
Spielserie täglich außer montags und dienstags bis 29.07.2011 BEGINN 20.30 Uhr



Eine Stadt hegt einen Traum und entwickelt eine konkrete Vision: den Wandel vom Ort des Schwermaschinenbaus hin zu einer lebenswerten Metropole als Stadt der Wissenschaft. Dieser sinnvolle Strukturwandel vollzieht sich allerdings nicht im unmittelbaren Zentrum und steht daher nicht im täglichen Fokus der Öffentlichkeit. Dennoch macht sich Magdeburg bereit, urbane und den Charakter der Stadt prägende Gebiete als zukünftige Attraktionen für Arbeit, Leben und Freizeit zu entwickeln.

Es ist also eine lohnenswerte und einmalige Herausforderung, wenn sich Theater dieser Stadtareale bemächtigt und diese Vision mit den Möglichkeiten unserer Kunst eindringlich ins Bewusstsein der Bürger rückt. So wie es in der Tradition der la notte-Inszenierungen im Klosterberggarten und dem Buckauer Engpass erprobtes Mittel ist, werden sich die Mitarbeiter des Puppentheaters einem Ort nähern, der viel mehr als Geschichte trägt: dem Magdeburger Wissenschaftshafen!

Einem Ort, der für eine Nacht unser Zuhause für ein spektakuläres Theaterabenteuer sein wird.

Zwischen Theodor-Kozłowski-Straße und Elbufer vereinen sich in attraktiver Weise die Vorzüge unserer Stadt: das Leben mit dem Fluss, urbane Strukturen und Wissenschaftsunternehmen in bemerkenswertem architektonischem Ambiente.

In der Zusammenarbeit mit dem VDTC des Fraunhofer Institutes, den Sektionen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, der Hochschule Magdeburg-Stendal und den mehr als 150 Künstlern aus 8 europäischen Ländern, Deutschland und Magdeburg, begeben wir uns auf die Suche nach der verführerischen Schnittmenge zwischen wissenschaftlichem Forschen und freier künstlerisch-theatraler Übersetzung. Wir spielen mit den Elementen und der Geschichte des Ortes, spüren dem nächtlichen Flair der Elbewiesen nach, öffnen längst verschlossene Tore und wiederbeleben das Hafenbecken als einen Ort der Begegnung und Poesie.

Freuen Sie sich auf einen unerwarteten und unvergesslichen Abend! Lassen Sie sich mit allen Sinnen verführen! Verweilen Sie bei einer Vorstellung, spazieren Sie durch das la notte-Gelände und genießen Sie die Künstler, die Ihnen überraschend begegnen. Oder lassen Sie sich bei einem Glas Wein nieder und erleben Sie kurzweiliges Straßentheater verschiedenster Couleur. Sie sind der abendliche Programmgestalter, der mit Herz und Verstand sein nächtliches Vergnügen selbst in der Hand hat! (fb)

wissenschaftshafen  
magdeburg 18.06.2011  
20.30 bis 2.00

theaterkunst projekt  
des 9. internationalen  
figurentheaterfestivals  
blickwechsel

la notte<sup>5</sup>  
... zu neuen  
ufern!



wieland  
jagodzinski

„Willstn Kaffee?“ ... Oh ja. Wieland macht Kaffee. Wahrscheinlich den besten der Welt. Keiner weiß, was genau er wie da reinrührt, aber alle wollen ihn ... den Kaffee, den Menschen, den Puppenspieler, Regisseur und Menschenfreund. Er ist ein gern gesehener Gast am Magdeburger Puppentheater, gerade wenn es ans Festival geht. „Mit Milch?“ Da müssen Künstler koordiniert und untergebracht, Wehwehchen geheilt, Fahr- und Spielpläne gebaut und Kontakte hergestellt werden. Das vermag nur jemand, der sich seinen Weg nicht durchs betriebsblinde Dickicht bahnen muss und sich mit Menschen auskennt.

Und das tut unser „Festivalbürochef“, dessen Karriere nach der Schule immerhin in der Pathologie begann, was ihn zwischenzeitlich fast so erfreute, dass er beinah

Medizin studiert hätte. Etwas Glück und die Eröffnung der Abteilung Puppenspielkunst an der Schauspielschule Berlin 1971 hielten ihn davon ab. So kam der engere Kontakt zur darstellenden Kunst und zum Puppenspiel zustande, woran Wieland dann doch mehr Freude als an den anderen leblosen Materialien fand. „Komm Jesko, quatsch nich' soviel. Zucker?“ Das Puppentheater Berlin verpflichtete Wieland nach Studienabschluss in einem festen Engagement und auch der erste Kontakt zu Magdeburg entstand 1973 durch ein Gespräch mit Gustel Möller, dem ersten Intendanten der „Städtischen Pupp-



## der puppenspiel- auslandsbeauftragte

penbühne Magdeburg“. Eine gute Zeit mit vielen wichtigen Erfahrungen. Doch es sollte noch besser kommen. „Raus aufn Hof, hier drinnen kriegste doch Flöhe!“

1992 war Wieland Mitbegründer des „Weiten Theater für Puppen und Menschen“ in Berlin, noch heute erfolgreiches Theater und Startrampe für viele junge, aufstrebende Puppenspieler. Hier begann Wieland sich richtig auszutoben und wie wild um sich zu spielen. Hier konnte er schreien, springen, tanzen, Puppen sezieren – hier wurde basisdemokratisch entschieden, was wie weitergehen und gemacht werden sollte. Das war neu und richtig befreiend und „Wieso haben wir keinen Kuchen? Moment, das geht so nicht.“ ... und ... na, jedenfalls wurde Wieland 1996 auch noch zum ständigen Lehrbeauftragten im Hauptfach an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“, Bereich Puppenspielkunst.

Die Hochschule war es auch, die Wieland 1999 an die Korean National University of Arts in Seoul als ersten Professor für Workshops und Inszenierungen entsandte. Er fand Gefallen an derartigen Auslandseinsätzen. Woraufhin Wieland nach Äthiopien – „und nu rate mal, wo der Kaffee wirklich herkommt!“ – weiterempfohlen wurde, um am Children & Youth Theatre zu inszenieren, Ostafrikas erstes Aufklärungsprojekt zu HIV / AIDS zu installieren und außerdem Kaffee kochen zu lernen. Auch im Goethe-Institut war Wieland längst kein Unbekannter mehr und seine erfolgreiche Arbeit bringt ihn nun seit 2007 regelmäßig nach Kabul auf seinen, wie er es liebevoll nennt: „Afghanistaneinsatz“. Dort gründete er mit Hilfe des Instituts das erste Puppentheaterensemble Afghanistans „PARWAZ“. 2010 inszenierte er mit ihnen erfolgreich ein UNICEF-Projekt zum Thema „Rechte der Kinder“. Über 50.000 Kinder und Jugendliche sahen und feierten das Stück bereits und Wieland hat Großes vor, wenn er „Ja nu mach nich so'n Gewese drum, wie geht'sn DIR überhaupt?“

Danke Wieland, dein Kaffee hat mir hervorragend geschmeckt. „Na du schmeckst mir ooch!“ Grinst und stürzt sich wieder ins Gewimmel. (jd)

# achtung: beleuchtungs- wechsel!

Der Fokus unseres Festivals **blickwechsel** 2011 kulminierte in der Aufforderung: Fragen wir nach der moralischen Qualität unserer Gesellschaft mit den Mitteln des Theaters!

Nun hat sich der Suchscheinwerfer neu ausgerichtet, ohne das Molto des Festivals infrage zu stellen. In letzter Zeit gibt es verstärkt unsere Kunst betreffend Entwicklungen, die es lohnt, genauer zu beleuchten und die durchaus eine Reflexionsfläche unserer Gesellschaft darstellen.

Wo kommt eigentlich der ganze Trash im Puppentheater plötzlich her? Man kann auch ein Fan des Genres Puppen-Comedy sein, aber warum finden vornehmlich diese Arbeiten in den überregionalen Medien Widerhall? Das Feuilleton reflektiert seltsamerweise nur das Absurd-Makabre im Genre Puppen- und Figurentheater, wenn überhaupt. Damit stellt sich die Frage, ob sich dahinter die Erwartungshaltung an unser Genre von heute verbirgt? Und wenn ja, woraus resultiert sie? Doch nicht allein daraus, dass es diese Arbeiten gibt? Jede künstlerische Arbeit sollte frei von Zwängen und Vorschriften sein, denn die Bewertung von Kunst und Theater ist auch eine Frage des persönlichen Geschmacks sowie der eigenen Verantwortung. Wir sind weder Kläger noch Richter. Aber woraus resultieren Meinungen, erwachsen Erwartungs-

haltungen? Ist der Erfolg dieser Arbeiten ein Spiegelbild unserer Gesellschaft? Ist es die Simplifizierung, der gehuldigt wird? Ist es das, was vor allem die Medien als quotenverdächtig lieben?

Doch wodurch bildet sich Publikumsgeschmack und wie erreicht man jene Zuschauer, für die der Besuch von Theaterhäusern nicht zum kulturellen Alltag gehört? Das deutsche Millionenpublikum wird geprägt durch das, was auf Knopfdruck medial verfügbar ist. So wird inhaltliches Niveau bestimmt. Löblich, dass es zumindest bei den öffentlich-rechtlichen Anstalten Kultur- und Theaterkanäle gibt. Diese jedoch fungieren als Feigenblätter, sind nur auf versteckten Programmplätzen zu finden. Um dem bildungspolitischen Auftrag Genüge zu tun? Gleichzeitig jedoch wird in den Hauptprogrammen verstärkt der simplen Unterhaltung gefrönt, um im Quotenkampf bestehen zu können.

Aber wer zum Teufel bestimmt das Niveau?! Letztlich der Künstler höchstselbst in seiner Verantwortung als öffentlich arbeitender Mensch. Da aber jedes öffentliche Arbeiten per se politisch ist, darf sich Anspruch nicht allein auf diese Tatsache berufen. Dem Begriff Puppenspielkunst ist das Wort Kunst immanent. Mit Selbstachtung und Stolz wird die Nähe unserer Profession zur Bildenden und den anderen

Darstellenden Künsten behauptet. Alle beteiligten Künste profitieren von der gegenseitigen Befruchtung.

Welches Bild jedoch wird durch die Medien an den Nicht-Szene-Kenner vermittelt und wie wirkt dessen Wahrnehmung auf die Entwicklung unserer Kunst zurück? Das ist die Frage, der wir uns in der Festivalwoche stellen wollen. Auch in einer öffentlichen Fachdiskussion. Wir werden mit den eingeladenen Inszenierungen des Festivals den Beweis antreten, dass das Puppen- und Figurentheater ernstzunehmendes Theater ist – was sonst! Dass sich die Künstler als politisch verantwortliche Menschen den bewegenden Fragen unserer Zeit stellen. Dass Theater noch immer eine moralische Anstalt ist, wie Schiller feststellte. Dass ein Unterhaltungswert sich nicht darüber definiert, wie oft der Zuschauer vor Lachen brüllt. Dass wir uns offenbar entgegen dem Mainstream als unheilige Künstler begreifen, die ihrer Kunstform und dem Zuschauer Respekt erweisen.

In diesem Sinne wünsche ich uns gemeinsam eine aufregende und inspirierende Festivalwoche und freue mich, Sie in unseren Vorstellungen begrüßen zu dürfen!

**Frank Bernhardt**  
Künstlerischer Leiter

Ausführliche Programminformationen unter: [www.blickwechselfestival.de](http://www.blickwechselfestival.de) oder [www.puppentheater-magdeburg.de](http://www.puppentheater-magdeburg.de) Das Festivalprogrammheft und das Kurzprogramm sind im Puppentheater erhältlich.



## blickwechsel<sup>9</sup>

internationales **figurentheaterfestival magdeburg** ))

e i n e a u s w a h l :

((unheilig



son  
19.6.



**PUNCH AND JUDY IN AFGHANISTAN**  
stuffed puppet theatre ) NL  
19:30 ) schauspielhaus )  
ab 16 ) West trifft Ost in  
Afghanistan: Eine Farce  
und eine Satire über die  
Naivität. )) 60 min



**EXKURSION II UNLIMITED EIN ENDZEITLICHER AUSFLUG** feisel, hamann & friends ) D  
**EIN VIRTUELLES TEUFELSWERK / HEILIGE MIETER** hs magdeburgstendal, förderverein jugendkunstschule md ) D  
**HOW TO PLACE YOUR FACE** hfs „ernst busch“, abt. puppenspielkunst ) D  
**TRAVERSÉES ÜBERFAHRT** théâtre de l'entrouvert ) F  
BEGINN 20:00 )  
am puppentheater ) ab 12

mon  
20.6.



**ET IL ME MANGEA**  
UND DANN FRASS ER  
MICH AUF **vélo théâtre** ) F  
19:30 ) opernhaus ) ab 16 )  
Wenn Liebe heißt: Ich habe  
dich zum Fressen gern,  
sollten rechtzeitig die Fol-  
gen bedacht sein )) 70 min



**THE WORLD'S MOST AMAZING STORIES** DIE UNGLAUBLICHSTEN GESCHICHTEN DER WELT **talkingobjekt theatre** ) ISR  
19:30 und 22:00 ) puppentheater, kleine bühne ) ab 16 )  
Von der Verführung durch einen süßen Duft, von gefangenen Rebellen und einer Bahnfahrt ins Jenseits )) 55 min

die  
21.6.



**BASTARD**  
**dudapaiva company** ) NL  
19:30 ) opernhaus ) ab 16 )  
Ein einmaliges Crossover aus zeitgenössischem Tanz und Figurenspiel im Reigen von Sehnsucht und Angst, Freiheit und Ausweglosigkeit )) 70 min



**PAPER CUT**  
**yael rasooly** ) ISR  
22:30 ) puppentheater, kleine bühne ) ab 16 )  
Honeymoon in Hollywood: Gerissen, geschnitten, geklebt und verführerisch gespielt von einer knusprigen Chefsekretärin )) 60 min

mit  
22.6.



**MAJOR DUX ODER DER TAG, AN DEM DIE MUSIK VERBOTEN WURDE** **bage-risches staats-schauspiel münchen und national theatre kampala** ) D ) UG  
19:00 ) schauspielhaus ) ab 10 )  
Ein starkes Stück Kulturaustausch erstmals in Deutschland: Künstler und Kinder aus Uganda, Tansania und Kenia in einer intermedialen Theaterproduktion )) 75 min



**DREI AFFEN** ensemble materialtheater stuttgart ) D  
21:30 ) puppentheater, saal ) ab 15 )  
Die Tücke des Objektes: Wenn sich die Dinge und die Menschen entzweien und wir plötzlich feststellen müssen, wie viel Leben im vermeintlich Toten steckt )) 80 min

don  
23.6.



**DER TOD UND DAS MÄDCHEN** OD. DIE FILETIERUNG EINES SCHUBERT'SCHEN STREICHQUARTETTS **runker produktionen, gebersdorf und cherubin quartett, dresden** ) D  
21:00 ) schauspielhaus ) ab 16 )  
Live-Musik, Theater und Figuren umarmen einander: Ein Totentanz im wahrsten Sinne des Wortes )) 80 min



**KÖNIG RICHARD III.** puppentheater magdeburg ) D  
19:30 ) puppentheater, saal ) ab 16 )  
Die kolossalen Mechanismen der weltlichen Herrschaft als groteskes Clownsspiel )) 150 min, mit pause

fre  
24.6.



**DIE RABENFRAU**  
**agora theater** ) B  
19:30 ) puppentheater, saal ) ab 12 )  
Hat eine Frau einen Vogel, kann sie ihm den Hals umdrehen oder ihn aufziehen. Sehen Sie selbst! Jeder Mensch sollte einen Vogel haben )) 60 min



**NO ROSE** **l'ateuchus** ) F  
21:30 ) puppentheater, saal ) ab 14 )  
Wenn Rose nicht bereit ist, dem Senzenmann ins Nirwana zu folgen, kommt es zum Showdown, denn: Es kann nur Einen geben )) 60 min

18. bis 24. juni 2011

## figuren.theater. jugend.club startet open air

Der neu gegründete Figuren.Theater.Jugend.Club des Magdeburger Puppentheaters wird im Rahmen der 9. Theatertage des Deutschen Bühnenvereins, Regionalverband Ost mit einer Open-Air-Performance seine erste Inszenierung präsentieren. Anlässlich der Theatertage werden sich im September in und um das Anhaltische Theater Dessau alle Theater Sachsen-Anhalts und Brandenburgs versammeln. Die teilnehmenden Theaterjugendclubs werden sich mit dem Märchen „Tischlein deck dich“ szenisch beschäftigen und ihre Arbeiten im Dessauer Stadtpark zeigen.

Schauspielerei, Textentwicklung und Sprecherziehung – das sind nur drei der Techniken, in denen sich die Mitglieder des Clubs mit der Theaterpädagogin Sabine Oeft üben können. Besonders reizvoll ist natürlich die Verbindung von Darstellender und Bildender Kunst, die das Figurentheater ausmacht. Und so wird die Gestaltung und Animation von Figuren auch in der ersten Produktion eine große Rolle spielen. Und diese sind riesig: Der chilenische Künstler Cesar Olhagaray entwickelt gemeinsam mit den Teilnehmern Großfiguren, changierend zwischen beweglicher Leichtigkeit und monumentaler Größe.

In der Open-Air-Performance **DER TANZ UM DIE GOLDENE ZIEGE** beschäftigen sich die Mitglieder mit dem Glück und den Eigenschaften, die es hervorrufen kann: Neid, Gier, Ungzufrie-

denheit sowie deren Geschwister Heuchelei, Verrat, Enttäuschung und Angeberei. „Während der Bearbeitung des Märchens sind wir zu der Schlussfolgerung gekommen, dass alle diese Eigenschaften ein Konstrukt von der Hand einer übermächtigen Kraft sein können, sogar das Glück. Wenn wir begreifen, dass alles ein Konstrukt ist, entdecken wir eine andere Wahrheit, vielleicht die Wahrheit ganz nackt“, sagt Cesar Olhagaray. „Wir geben Gier, Neid, Ungzufriedenheit eine erfundene Gestalt – keine Menschen- oder Tierform. Anregung dazu bietet unsere eigene Körperchemie, energetische Strömungen, die Struktur von Wolken, Feuer, Wasser, mythologische Gestalten oder Mikroorganismen. Dazu habe ich mir überlegt, mit leichten Materialien zu arbeiten, wie Weidenruten, Tüll und Bambusstangen, um ganz luftige, lockere und gewaltige Bewegungen erzeugen zu können.“ Das Inszenierungskonzept zu dieser Arbeit wird in einem offenen Prozess von Sabine Oeft geschrieben, sodass die Jugendlichen inhaltlichen Einfluss nehmen können und eine fließende Entwicklung entsteht.

So ist die Performance eine Symbiose aus luftigen Großfiguren, die bis zu sechs Meter in die Höhe ragen und mittels schwarz-weißer Farbgebung eine Ordnung in das Chaos der divergierenden menschlichen Eigenschaften zu bringen suchen. Livemusik mit Cello und Percussion sowie chorischem Sprechen. (so)

Bis Ende Mai können sich noch interessierte Spieler ab 15 Jahren in der Theaterpädagogik des Puppentheaters melden:  
**0391 54033 08**  
oder **sabine.oeft**  
**@ptheater.**  
**magdeburg.de**

## patentierete puppen & puppige paten

Es riecht nach Staub, Holz und Kleber. Jeder, der schon mal einen alten, vollgestopften Dachboden betreten hat, kennt wohl diesen Geruch. Doch wir befinden uns nicht auf irgendeinem Dachboden. Wir befinden uns auf dem Weg die Treppenstufen hinauf zum „Fundus“ des Puppentheaters. Hier stehen wir nun zwischen unzähligen, mannshohen Pappkartons, die in mehreren Gängen aufgestellt sind und in denen Schätze aufbewahrt werden: Puppen, Figuren, Objekte, Requisiten. Nicht nur aus 53 Jahren Puppentheater Magdeburg, sondern auch aus dem 19. Jahrhundert und aus unterschiedlichen Regionen, die für unsere Kunst kulturell wertvoll sind.

Ab und zu ist eine der Kisten offen und wir erhaschen einen Blick hinein: Da entdecken wir den „Tiger Peter“, eine Stabfigur der Puppengestalterin Irmgard Lieske aus dem Jahr 1974. Sein „Fell“ ein wenig verblasst, die Augen ohne Glanz, schaut er uns traurig an, als ob er uns sagen möchte: „Ich will hier raus.“ Oder da: die sieben hölzernen Zwerge von Christian Werdin aus der Inszenierung **SCHNEEWITTCHEN** 2002. Oder da: „Mister Ross“, das Pferd aus der **BÄRENDIENST GMBH** 1992, aus Schaumstoff und Latex gestaltet von Christian Kungmann und Thomas Rohloff. Oder hier: der Kosmonaut Trombi, die erste Stabfigur von Julita Balk, der Mitbegründerin des Puppentheaters, aus der Inszenierung

**TROMBIS ERDENREISE** von 1960. Auch er ein wenig melancholisch dreinblickend, sein Kosmonautenanzug vergilbt und der Helm defekt. Unser Blick schweift hin und her, viele Puppenaugen blicken auf uns. Fast ist es so, als ob alle im Chor rufen würden: „Wir wollen wieder Kinder glücklich machen, holt uns zurück ins Licht!“

Glücklich können wir ihnen erwidern: „Habt noch etwas Geduld! Im Herbst 2012 ist es so weit. Ihr werdet in der Figurenspielsammlung Mitteldeutschland ausgestellt und zwar in der Porsestraße, gleich neben dem Puppentheater in der „villa p.“ Und wisst ihr was?! Es gibt ganz viele Menschen, die das Vorhaben unterstützen! Der Förderverein des Puppentheaters hat ein Puppen-Patenschafts-Projekt ins Leben gerufen. Seit November 2010 haben über 50 Puppen aus dem Fundus einen Paten gefunden. Durch diese kleinen und größeren Geldbeträge kann es gelingen, nicht nur dem Fell des Tigers Peter wieder Glanz zu verleihen oder den Kosmonautenhelm von Trombi zu restaurieren, sondern es können auch Vitrinen angeschafft, Lichttechnik gekauft oder Bühnen und Requisiten restauriert werden. Es wird eine fantastische Ausstellung entstehen, die spannend, erlebnis- und lehrreich durch die Geschichte des Puppentheaters von seinen Anfängen im mitteldeutschen Raum bis heute führt. **Vielen Dank, Lieber Förderverein und ein herzliches Dankeschön den freundlichen Paten.** (sg)



Unter [www.puppentheaterverein-magdeburg.de](http://www.puppentheaterverein-magdeburg.de) erhalten Sie weiterführende Informationen zum Puppen-Patenschafts-Projekt



stuttgart



Was junge Puppenspieler bewegt, welche formalen und inhaltlichen Ansätze sie verfolgen – diesen Fragen gehen die Festivals für junges Figurentheater und Studentenarbeiten auf den Grund und zeigen stets, wie wandlungsreich unsere Theaterform ist. Eins davon findet biennial im Stuttgarter Zentrum für Figurentheater FITZ! statt: Im Reigen der Inszenierungen in der diesjährigen Ausgabe der NEWZ, so der Titel der Reihe, findet sich auch die erste Regiearbeit von Nis Sogaard. **REINEKE FUCHS**, von der Jury des deutschen Kinder- und Jugendtheatertreffens ausgezeichnet mit dem Prädikat „Bemerkenswert und Herausragend“, hat im Mai das Ländle unsicher gemacht.

**REINEKE FUCHS**  
**REGIE** Nis Sogaard **AUSSTATTUNG**  
 Barbara Weinhold, Nis Sogaard **SPIEL**  
 Susanne Sogaard, Michael Hatzius

wies (a)



Bereits zum zweiten Mal fährt unsere **HEIDI** in die Berge: Nach dem erfolgreichen Gastspiel in Mistelbach im letzten Jahr geht es dieses Mal nach Wies in die Steiermark. Dort veranstaltet die Kulturinitiative Kürbis, die in einem inhaltlichen Crossover Tradition und Experiment zu vereinen sucht, alljährlich das Figurentheaterfestival Sommertraumhafen. Dies lädt an sechs Tagen im Mai acht Puppentheater in die 2300 Einwohner zählende Marktgemeinde ein, ihre Inszenierungen zu präsentieren.

**HEIDI**  
**REGIE UND BÜHNE** Frank A. Engel  
**PUPPEN** Peter Lutz **SPIEL** Gabriele Grauer, Margit Hallmann, Inga Schmidt, Susanne Sogaard, Frank A. Engel



hohenems (a)



Nach dem künstlichen Lebewesen aus Alchemistenhand, dem Homunculus, ist das Festival für Pointen, Puppen und Poesie im österreichischen Hohenems benannt. Bereits die zwanzigste Ausgabe wird dieses Jahr begangen. Auch das neue Hightech Lösch-, Kran-, und Leiterfeuerwehrauto der Freiwilligen Feuerwehr Buckau fährt Ende Mai nach Voralberg zum Einsatz, um unsere Erfolgsproduktion nach dem Kinderbuch von Hannes Hüttner in den Alpen zu zeigen. Und bevor sich junge und erwachsene Besucher an der Vorstellung im Löwensaal erfreuen, können sie selbst aktiv werden: Die Hohenemser Feuerwehr begleitet auf dem Theatervorplatz die Aufführungen mit einem Rahmenprogramm aus verschiedenen brandschützenden Aktivitäten rund um Feuer, Wasser, Sturm.

**BEI DER FEUERWEHR WIRD DER KAFFEE KALT**  
**REGIE** Pierre Schäfer **PUPPEN** Frank A. Engel **BÜHNE** Ingo Mewes **SPIEL** Inga Schmidt, Nis Sogaard, Ulli Voland



frankfurt am main



Die Mainmetropole Frankfurt verbindet man wohl vor allem mit: Banken, Finanzwelt, Börse. Viele große Geldverwalter haben hier ihre Hauptsitze, so auch die Commerzbank, die im Galileo-Art-Tower im Bahnhofsviertel einen „Raum für Kultur“ betreibt. In diesem hat sich seit geraumer Zeit auch eine Reihe für junges Figurentheater ihren Platz erobert. Nun wollen sich die Frankfurter endlich einmal erklären lassen, was denn genau Puppentheater eigentlich ist, weswegen Ende Juni Susanne Sogaard und Tim Sandweg Puppen, Projektion und Regale für ihre Lecture Performance **FRÜHER WAR MEHR PUPPE** einpacken, um die Frankfurter Bankenwelt über das Spiel mit Puppen aufzuklären.

**FRÜHER WAR MEHR PUPPE STÜCKENTWICKLUNG, EINRICHTUNG UND SPIEL** Susanne Sogaard, Tim Sandweg



**Sommer, Sonne, Spaßspektakel.** Kasper letztens war nicht so lustig? Aber das hat er Ihnen doch selbst vorhergesagt. Jetzt kommt Otto persönlich mit mittelalterlichem Gefolge und Pferdewagen in den abendlich nach warmen Ländern duftenden Hof. Wird kampfeslustig. Und hochsommerheroisch. Was haben Sie jetzt gelesen? Genau: Dass wir uns allen einem fantastischen Sommer mit besten Aussichten gegenübersehen. **Machen wir was draus.**

Ist das Kunst oder kann das weg? Unschwer zu erkennen, zeichnet sich hier bereits ein Raum der zukünftigen Figurenspielsammlung Mitteldeutschland ab. Und weiß es darin auch um die Geschichte von Puppen- und Handspiel in den eigenen vier Wänden der letzten Jahrhunderte geht, starten wir den Rettungsauftrag für alle Papiertheater und Bilderbögen, Kasperletheater und Puppenhäuser bis 1960. Ob in Kellern, auf Dachböden, in Truhen oder Tüten: Stöbern, Finden, Puppentheater anrufen!

**DER VERSTECKTE KOBOLD**  
 das Festival hat in diesem Jahr eine eigens kreierte Website namens [www.blickwechselfestival.de](http://www.blickwechselfestival.de). Und wie jedes gute Theater haben auch wir einen Kobold, der über Glück und noch mehr Glück entscheidet. Wie der aussieht, sehen wir hier und wie oft er sich auf den Webseiten des Festivals versteckt hält, müssen Sie nun herausfinden. Die Lösung bitte mit Namen und Mailadresse / Telefon an [aktion@blickwechselfestival.de](mailto:aktion@blickwechselfestival.de) senden. Unter den richtigen Einsendungen bis zum 10. Juni verlosen wir 5 x 2 Freikarten fürs Festival.

**Der Nordpohl.** Im Norden unseres Puppentheaters rechnet sich die Finanzbuchhaltung jeden Tag die Zahlen wund, um die Armut zu beschönigen. Mitendrin im Zahlengetümmel sitzt auf einer ironischen Wolke ein kühler Frühbuecher namens Pohl, der uns des Öfteren mit seinen Überlegungen aus der Welt der wirklich wichtigen Dinge überrascht. So auch jüngst als er feststellte, dass man ja zu „Friseur“ nun „Friseurin“ sagen soll und er daraufhin schlussfolgerte, was zwangsläufig aus einer Friteuse werden müsste.

**Ein Mops kam in die Küche ...** Wir sind ja so mopsfidel und quietschuergnügt, dass unser Festivalmaskottchen in diesem Jahr aus einem Mops besteht. Und wir möchten, dass Sie uns Bilder von Ihrem oder des Nachbarn **MOPS** senden, damit sie sich bei uns versammeln und eine mopsmäßige Streitkraft für das Gute bilden. Unter [www.blickwechselfestival.de](http://www.blickwechselfestival.de) unter „Special“ können Sie Ihren Mops oder mopsähnlichen Freund berühmt machen.

rufen, ein bisschen was von ihrer und damit zur Geschichte der Jugendkunstschule beizusteuern. Tel: 030 96 6213887 (Angela Weidt, Sabine Kofen)

Das Journal **puppe.** erscheint vier Mal jährlich und die nächste Ausgabe Anfang der Spielzeit 2012/13  
**REDAKTION** Sandy Gärtner (sg), Sabine Oeft (so), Frank Bernhardt (fb), Jesko Döring (jd), Tim Sandweg (ts)  
**REDAKTIONSSCHLUSS** 26.04.2011

**FOTOS** Jesko Döring, Victoria Kühne, Gunnar Thermann, Cesar Olhagaray, Tim Lehmann, Jürgen Banse, Stadtplanungsamt Magdeburg, Wieland Jagodźinski, Boaz Zippor, Yves Gabriel, Willi Filz, Theater

**PUPPENTHEATER DER STADT MAGDEBURG**

Warschauer Str. 25, 39104 Magdeburg

**INTENDANT** Michael Kempchen

**KÜNSTLERISCHER LEITER** Frank Bernhardt

[www.puppentheater-magdeburg.de](http://www.puppentheater-magdeburg.de) | service | 5403310 | 11

Die Spielzeit  
anders:**leben** wird  
unterstützt durch



A n z e i g e :

[www.kid-magdeburg.de](http://www.kid-magdeburg.de)

Alles andere  
als kleinkariert!

